

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 56 (1978)
Heft: 2

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein grosser Publikumserfolg wurden hier die Plaudereien und Lesungen der Altstars Werner Finck, Olga Tschechowa, Kristina Söderbaum. Riesengedränge natürlich auch beim Vortrag der rumänischen Altersforscherin Ana Aslan, 81.

6. Reges Interesse des Fernsehens, sämtlicher Rundfunkanstalten und Teilnahme von etwa **120 Publizisten**, die für ein breites Echo und nachhaltige Langzeitwirkung sorgten.

Schlussbilanz bei den Ausstellern:

Nachfrage befriedigend bis sehr gut. Urteil einer **Expertin** (Frau E. Wagner, Pressereferentin vom «Kuratorium Deutsche Altershilfe», Köln): «Die Besucher waren im Schnitt aktiver, interessierter, deutlich selbstsicherer, fröhlicher und vitaler, aber auch kritischer als vor vier Jahren».

Die Veranstalter rechnen mit einer dritten Auflage in zwei Jahren, denn die «geheime Macht» der Alten wächst, die «vergessene Generation wird wieder entdeckt». (Zitat aus der «Stern-Studie»).

Peter Rinderknecht

Unabhängig sein mit Elektro-Fahrstühlen vom Fachmann



Individuelle Beratung, Service,
Ersatzteile. In der ganzen Schweiz.

Genossenschaft für Hilfsmittel

Spitalstrasse 40, 4056 Basel
Tel. (061) 25 00 55, Telex 64303

AUS DEN KANTONEN

«Interorganisation» — die erste Vermittlungsstelle für Freiwillige entstand in Bern

Die meisten Sozialwerke benötigen immer wieder dringend freiwillige Helfer, die bereit sind, durch spontane Einsätze dort zu helfen, wo Not am Mann ist. Zwölf Institutionen in der Stadt Bern und Umgebung haben deshalb im Januar 1976 die «Vermittlungsstelle für Freiwillige Bern, Interorganisation» gegründet. Ihre Aufgabe besteht darin, freiwillige Helfer an soziale Institutionen zu vermitteln.

Die Vermittlungsstelle für Freiwillige Bern ist ein selbständiger Verein mit einem fünfköpfigen Vorstand und bis jetzt vierzehn Mitgliedern. Das Sekretariat nahm seine Arbeit im April 1976 an der Gerechtigkeitsgasse 12 in Bern auf. Der neue Verein wurde über hundert Organisationen vorgestellt. Sogleich trafen die ersten Hilfesuche ein. Eine Kartei mit zahlreichen Adressen von Freiwilligen ermöglichte von Anfang an eine rege Vermittlungstätigkeit. Bis Ende des ersten Arbeitsjahres konnten bereits 160 Freiwillige vermittelt werden.

Die einzelnen Helfer werden für ganz verschiedene Aufgaben eingesetzt:

Besuche zu Hause, im Heim, im Spital
Begleitung von Blinden, geistig Behinderten, Gebrechlichen

Autotransporte für Behinderte zur Therapie, zum Arzt, zur Kur, in die Ferien

Administrative Arbeiten: Adressen schreiben, Sortier- und Verpackarbeiten

Hilfe im Haushalt: Kurzeinsätze bei Spitalentlassenen, Einkäufe, Fensterreinigung bei Betagten, Flicken

Aufgabenhilfe für Schulkinder

Verschiedenes: Nachtwachen, Kinderhüten, Hilfe an Ständen, Jasspartner, Konzertbesuche usw.

Die einen Helfer stellen sich für eine Stunde



oder einen halben Tag pro Woche, die andern für einen ganzen Tag oder sogar ein Wochenende zur Verfügung.

Da unsere Gesellschaft an zwischenmenschlichen Beziehungen immer ärmer wird, ist es sehr wichtig, persönliche Kontakte zwischen Kranken, Behinderten und Betagten auf der einen und Gesunden und Jungen auf der andern Seite herzustellen und Freude, Abwechslung und Anregung in ein isoliertes Dasein zu bringen. Am Leben eines Mitmenschen teilzunehmen, ihm so gut wie möglich behilflich zu sein, ist eine Möglichkeit, dem eigenen Leben neuen Sinn und Inhalt zu geben.

Adresse: «Interorganisation»,
Gerechtigkeitsgasse 12,
3011 Bern. Tel. 031 / 22 48 28

Reisesensation

6tägige SONDERREISEN per Bahn und Schiff ins romantische RHEINLAND. 6 volle Tage inkl. 5mal Nachtessen, Uebernachten, Frühstück, in sehr guten Hotels in Rüdesheim, Koblenz und Cochem an der Mosel; inkl. Bahnfahrt 2. Klasse ab/bis Basel und inkl. einer grossartigen ganztägigen Stromfahrt durch den romantischen Rheingau von Rüdesheim nach Koblenz auf dem herrlichen grossen RADDAMPFER der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffgesellschaft zu sage und schreibe

tatsächlich **nur Fr. 400.—** als Schlagerpreis

Verlangen Sie das ausführliche Programm, melden Sie sich aber auch rasch an, je Fahrt nur 30 Plätze.

Termine: 5.—10. Juni; 14.—19. Aug., 25.—30. Sept. 1978.

Organisation: Weber-Reisen, Postfach 546, 4005 Basel 5, Telefon (061) 33 40 40

Graubünden Ferienidee für Grosseltern und Enkel

Dass die Sonnenterrasse von Obersaxen zu den schönsten Hochplateaus Graubündens zählt, ist keine Uebertreibung. Die Berglandschaft des Vorderrheintals zeigt sich hier unerwartet weiträumig. Für erholsame Ferien bietet das Aparthotel «Panorama» einen geeigneten Rahmen. Die 1½- bis 3½-Zimmer-Wohnungen des Hotels sind mit Küche, Geschirrwaschmaschine, Cheminée und Farbfernseher ausgerüstet. Das interne Hallenschwimmbad steht Grosseltern und Enkeln während des «Treffpunktes der Generationen» zur Verfügung, und im gemütlichen Restaurant des Hauses geniesst gross und klein die im Arrangement inbegriffene tägliche Hauptmahlzeit.

Jeden Nachmittag (ausser Samstag/Sonntag) kommen die Enkelkinder, von Fachpersonal betreut, auf ihre Kosten. Die Kleinsten tummeln sich auf dem Robinson-Spielplatz, schwimmen, turnen, singen, zeichnen. Die «Grossen» wandern, schwimmen, veranstalten Schnitzeljagden oder Indianerspiele. An diesen «freien Nachmittagen» können die Grosseltern sich ungestört ihren eigenen Hobbies widmen. So kommen beide Generationen zum vollen Feriengenuss.

Uebrigens: Die Eltern können — gegen bescheidenen Mehrpreis — an den Wochenenden ihre Sprösslinge und Grosseltern besuchen.

bw/Rk.

Aargau: Pionierkurs in Niederlenz

Seit Jahren organisieren grössere Firmen Kurse zur Vorbereitung auf das Alter, meist in Zusammenarbeit mit Pro Senectute oder mit Referenten von unserer Seite. Wo solche Unternehmen als Träger fehlen, ist es schwieriger. In Niederlenz hat man eine neuartige Lösung gesucht und gefunden: Die «Kommission für Veranstaltungen in der Kirche» ergriff auf Anregung einiger junger Frauen die Initiative, hinter die sich die beiden Kirchgemeinden und der Gemeinderat stellten. So wurde ein Kurs von drei Nachmittagen für **alle** 60- bis 65jährigen Dorfbe-

wohner ausgeschrieben. Firmen und Gewerbetreibende machten spontan mit und beurlaubten ihre Mitarbeiter. Jeder Nachmittag wurde von einer dorfbekanntem Persönlichkeit eröffnet. Erfreulicherweise gelang es, den Kurs weitgehend mit «eigenen» Referenten durchzuführen. So berichtete der Dorfarzt über «Krankheiten im Alter». Ein Notar behandelte «Ehe- und erbrechtliche Fragen», der reformierte Pfarrer sprach über «Aelter werden — reifer werden». Von auswärts kamen ein AHV-Beamter für Rentenfragen und zwei Pro Senectute-Vertreter für spezifische Altersfragen.

Die zahlreichen interessierten Teilnehmer äusserten sich sehr positiv; ein von der Kirchgemeinde gespendeter Zvieri ermöglichte eine geschätzte kreative Pause.

Altersvorbereitung sollte auf viel breiterer Basis erfolgen. Das Niederlenzer Modell zeigt, wie man auch in kleineren Gemeinden hilfreiche Kurse mit bescheidenem Aufwand veranstalten kann. Das Beispiel sei zur Nachahmung warm empfohlen! *Rk.*

«Frohes Alter» Luzern 20jährig

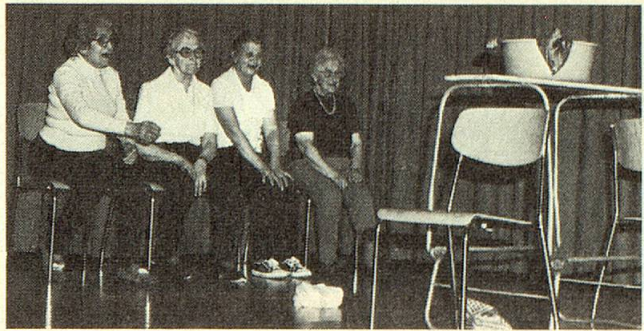
Ihr bereits 20jähriges Bestehen feierte kürzlich die Gruppe «Frohes Alter» der **Luzerner Pfarrei St. Leodegar**. Die «Seele des Unternehmens», die Sozialarbeiterin **Gertrud Schreiber**, wirkte als Chronistin. Wandergruppe, Turngruppe und Jassgruppe stellten sich in einem «Rückblick in Bildern» vor. *Rk.*

10 Jahre Altersturnen in Thun

Mit einem Festakt, «Wochen der offenen Tür» im März und einer Thunerseerundfahrt im Mai feiern die 54 **Altersturngruppen** mit 1000 Aktiven im **Amt Thun** ihr 10jähriges Bestehen. *Rk.*

Urdorf-Zürich: «Club-Kurier»

Der «**Alters-Club Urdorf**» gibt einen eigenen «**ACU-Club-Kurier**» heraus. Redaktion und Produktion dieses Grossdruckblattes, das Seniorenprobleme behandelt, aber auch Mitteilungen, Tips und Humor enthält, liegen in der Hand von Senioren. *Rk.*



Eine Anregung aus dem Thurgau

Vergnügte Altersturnerinnen bei einem Wettkampf mit «Säckleinwurf» auf der Bühne anlässlich eines Gemeindealtersnachmittags. Es ging darum, einen Beutel auf ziemlich grosse Distanz treffsicher in einem Becken zu plazieren. Hiezu sind dann viele Zuschauer im Saal, samt dem Pfarrherrn, ebenfalls angetreten, was viel zur frohen Unterhaltung beitrug. *E. B.*

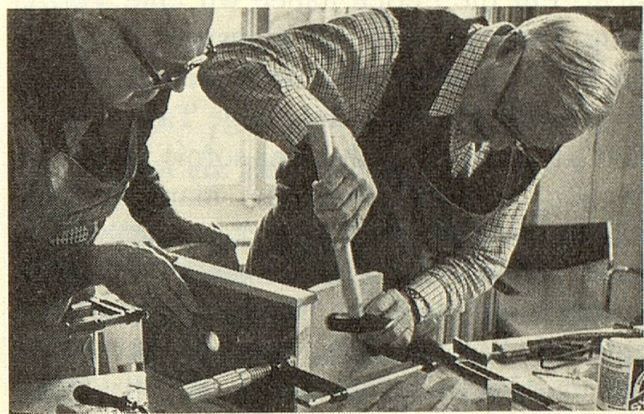


Foto H. P. Klauser

Zürich: Holzarbeiten für Männer

In der Begegnungsstätte der Zürcher Rheumaliga arbeiten auch Männer. Etwa fünf Rheumatiker kommen jeweils am letzten Donnerstag im Monat zusammen, um unter der kundigen Anleitung von Herrn Daniel Willker Holzbearbeitungen zu machen. Da entstehen Gewürzständer, Kellen für Teflonpfannen, Wiegeli für die Enkelkinder, Schemel oder auch Pfannenknechte (für uneinge-weihte Leser: Ein Pfannenknecht ist kein Mann mit Kopf, Armen und Beinen — er dient auf Esstischen oder in der Küche dazu, heisse Pfannen zu tragen und die Flächen vor Hitze zu schützen). Falls Sie Näheres über diesen Kurs wissen wollen, so melden Sie sich bei der Rheumaliga Zürich, Telefon 01 / 28 33 16. *mk*